

(künftig: M)⁴. Der Codex überrascht schon beim Aufschlagen durch sein ungewöhnliches Layout: Man muss ihn nämlich quer halten, und die 136 Blätter im (eigentlich eher für Geschäftsschriftgut gebräuchlichen) Schmalfolio-Format sind als Doppelseiten fortlaufend von oben nach unten zu lesen⁵. Das Papier weist starke Wasserschäden auf, und der Anfangsteil ist ganz verloren gegangen, so dass der Chroniktext unvermittelt auf der unteren Hälfte einer solchen Doppelseite mit der Nachricht *Manasses frater Iaddi pontificis Iudeorum templum in monte Garizi construit* beginnt⁶. Die Darstellung der Weltgeschichte folgt in bemerkenswerter Strenge dem annalistischen Schema und zählt bis zu Christi Geburt durchgängig die Jahre seit der Erschaffung der Welt; ab dem Jahr ab orbe condito 5158 zählt sie parallel dazu die Regierungsjahre der römischen Kaiser. Mit Christi Geburt ab orbe condito 5200 beginnt parallel zur Zählung der Kaiserjahre die der Inkarnationsjahre, während die Zählung nach der Weltära danach nur noch sporadisch, aber dennoch konsequent bis zum Jahr 6660 (= 1461 n. Chr.) durchgeführt ist. Das annalistische Prinzip durchbrechend sind die Namen und Regierungszeiten der römischen Kaiser und Päpste nach einem eigenen Schema vermerkt und mit besonderer Schrift hervorgehoben, die Namen der Päpste zudem rubriziert. Die Chronik, die ein auffallendes Desinteresse an der eigenen Zeitgeschichte aufweist, endet mit dem Jahr 1469, das allerdings, wie zahlreiche andere vorher, ohne zugehörigen Eintrag geblieben ist. Und während zu sämtlichen Päpsten bis

4) Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Mscr. 49. Zur Auffindung vgl. Chronik des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 10 (1847) S. 207–234, hier S. 217; seither lediglich knappe, wenig aussagekräftige Verzeichnungen: Katalog der Bücher und Handschriften, Karten und Pläne des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abtheilung Münster (1861) S. 96 Nr. 49; Ulrich HINZ, Handschriftencensus Westfalen (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Münster 18, 1999) S. 155; Heike Johanna MIERAU, Die Papst-Kaiser-Chroniken des Spätmittelalters (2006), online unter <http://www.mgh.de/fileadmin/Downloads/pdf/Papst-Kaiser-Chroniken.pdf>.

5) Es gibt dementsprechend zwei gegenläufige moderne Folierungen, von denen im Folgenden die kodikologisch unrichtige, aber in der Logik des Texts sinnvollere Zählung vom hinteren zum vorderen Buchrücken verwendet wird. Eine Unterscheidung in Recto- und Versoseiten ist angesichts des speziellen Layouts nicht sinnvoll.

6) Vgl. Die Chronik des Hieronymus, hg. von Rudolf HELM (Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte. Eusebius 7, 2. Aufl. 1956) S. 123.